

# Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtnachricht  
Tagesblatt Riesa,  
Fernruf Nr. 20,  
Postfach Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postkonton:  
Dresden 1584.  
Zirkelnummer:  
Riesa Nr. 22.

Nr. 198.

Dienstag, 20. August 1929, abends.

82. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Einrückens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 3 mm hohe Grundschreibfläche (6 Seiten) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamefläche 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenzeit: Wilhelm Dittich, Riesa.

## Vorbereitungen für die Weiterfahrt des „Zeppelin“.

Der „Graf Zeppelin“ wird bei günstigem Wetter Donnerstag früh zur 3. Etappe des Weltfluges starten.

### Dr. Edeners Zukunftspläne. Gründung einer deutsch-amerikanischen Gesellschaft.

**Tokio. (Funkdruck.)** Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auch weiterhin der Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Sofort nach seinem Einbringen in die Luftschiffhalle wurde begonnen, die Brennstoff- und Traggasvorräte wieder aufzufüllen. Man rechnet damit, daß diese Arbeiten morgen beendet sein werden. Wenn das Wetter günstig ist, wird das Luftschiff am Donnerstag früh zur 3. Etappe seiner bewundernswürdigen Weltreise starten. Inzwischen werden den Offizieren und Mannschaften des Zeppelins die Schenkenswürdigkeiten der Stadt gezeigt und Unterhaltungen gehalten. Der Kaiser hat durch den Vize-Sekretärminister Dr. Edeners und seiner Bekanntschaft Kaiserliche Befehle erteilt, die mit den kaiserlichen Ehrenthemen geschmückt sind.

### Ein deutscher Sieg.

Am vorigen Jahre hies Nobils mit seinem Luftschiff zum Nordpol auf. Aus Tokio in Vommern übermittelte uns das Radio alle Einzelheiten der Vfabrt. Vorläufige Vorarbeiten wurden in gewaltigen Mengen ausgeteilt. Ein vom Papst gesandetes Kreuz wurde für den Kommandanten Nordpol mitgenommen und die italienische Fahne sollte über ihm an dem Tage wehen, wo Italien in den Krieg eingetreten war. Nobils hatte schon entsprechende Reden gehalten und das tschitschische Italien hoffte auf einen gewaltigen Prestigeerfolg. Als Graf Zeppelin heimkehrte, gab es keine Fahnenweihen und keinen Radioempfang mehr. In der Nacht des Mißerfolges und der Schande endigte die Expedition. Bei der Fahrt des Grafen Zeppelin über den asiatischen Kontinent gab es keine Vorläuferarbeiten. Fast in der Stille möchte man sagen, vollzog sich die Vfabrt. Nur die Tatfache wurde mitgeteilt und der eine oder andere Bericht von unterwegs gegeben. Empfangsbegeisterung und Radioempfang setzten erst nach vollendeter Fahrt ein. Und jetzt überflutet man auch erst die ganze Höhe der Leistung. Von Friedrichshafen bis Tokio in vier Tagen! Die sibirischen Schneelüge brauchen für diese Strecke vierzehn Tage. Benutzt man den Dampfer, so dauert die Reise sieben Wochen. Wenn ja, dann erleben wir es bei dieser Gelegenheit, in welcher märchenhaftem Ausmaß moderne Technik Entfernungen überbrückt. Die Begeisterung in Tokio verkehrt man, Japan ist dem europäischen Kontinent um 75 Prozent näher gekommen. Natürlich läßt sich jetzt noch nicht im einzelnen sagen, was sich für praktische Folgerungen aus der hier zum ersten Male bewiesenen Möglichkeit eines Luftschiffverkehrs über den asiatischen Kontinent hinweg ergeben werden. Aber alle Welt ahnt, daß wir am Anfang ganz neuer Entwicklungen stehen. Gelegentlich der Amerikareise des Zeppelin gab es Zweifel. Dampfschiff und Flugzeug schienen nicht viel weniger zu leisten. Die Fahrt über Asien läßt sich von keinem anderen Verkehrsmittel nachahmen. Das Flugzeug braucht unterwegs Stützpunkte und bleibt deshalb von allerlei wirtschaftlichen und politischen Bedingungen abhängig. Graf Zeppelin dagegen ist als wahrer Souverän der Luft in der ganzen Längsrichtung von einem Ende Asiens zum anderen geflogen. Er hat eine wahrhaft direkte Verbindung zwischen Berlin und Tokio geschaffen; eine verkehrstechnische zunächst; daß damit zugleich kulturelle, wirtschaftliche und politische gegeben sind, liegt auf der Hand. Die Luftschiffhalle in Kamakura hat früher in Jüttern gegeben. Als wir sie 1922 an Japan abliefern mußten, war hätte daran gedacht, daß ein deutscher Zeppelin in direktem Fluge von Deutschland aus dieses Welt deutsch-amerikanische Verbindungsweg wiederherstellen würde. So hat sich das Welt Zeppelins selbst übertrumpfen. Gewiß werden künftig bei Luftfahrten über Asien nicht immer die gleichen günstigen Bedingungen bestehen. Aber das Luftschiff kam auch noch mit so großen Akzelerationen in Japan an, daß es ohne Zweifel mit erheblichen größeren Schwierigkeiten hätte fertig werden können. Wünschen wir ihm Glück auch für die fernere Fahrt. Es geht von Tokio nach den Hawaii-Inseln und von dort nach San Francisco. Gewaltige Entfernungen auch das, aber nicht mehr zu vergleichen mit der oben ohne Unterbrechung zurückgelegten Reise.

### „Graf Zeppelin“ in Kamakura.

11 Tokio, 19. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ war um 7 Uhr 7 nachmittags örtlicher Zeit unter Mitwirkung der 300 von der japanischen Kriegsmarine bereitgestellten Matrosen über in der Luftschiffhalle untergebracht. Nach Erledigung der Sollformalitäten, die nur kurze Zeit in Anspruch nahen, verließen die 20 Passagiere, die sämtlich mobil und in bester Stimmung waren, die große Halle, wobei jeder einzelne von der Volksmenge mit stürmischer Herzlichkeit begrüßt wurde. Nach auf dem Gelände des Luftschiffens fand dann der formelle Empfang statt, bei dem Dr. Edeners und Admiral Takarabe Glückwünsche aus-

\* Friedrichshafen. (Telefon.) Nachdem die zweite Etappe der Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ in so überaus glänzender Weise verlaufen ist, beginnt sich in Friedrichshafen der Schleier darüber zu lüften, was Dr. Edeners nach der bevorstehenden Landung des Zeppelin in Asien beabsichtigt. Am Dienstag verläßt der Syndikus der Luftschiffwerft, Dr. Schmidt, Deutschland, um sich zur Vorbereitung der Verhandlungen, die in New York geführt werden sollen, nach Amerika zu begeben. Wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, hängt von diesen Verhandlungen, die Dr. Edeners und Dr. Schmidt mit einer amerikanischen Finanzgruppe Ende dieses Monats führen werden, für die Zukunft der Zeppelinwert außerordentlich viel ab. Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ ist danach gewissermaßen als das Ergebnis der Verhandlungen zu betrachten, die schon vor Monaten zwischen Dr. Edeners, der Hamburg-Amerika-Linie und den Amerikanern geführt worden sind. Damals verlangte man eine derartige Fahrt, um feststellen zu können, ob die technische Durchführung der Luftschiffe bereits einen so hohen Grad erreicht habe, daß man mit großer Wahrscheinlichkeit von einem künftigen Luftverkehr sprechen könne. Sollte es jetzt in New York zu

tauschten. Auch während der Fahrt machte sich die Begeisterung der riesigen Menge in immer neuen Ausbrüchen Luft und wiederholt wurden die von Polizei und Militär gezogenen Absperrungen von begeisterten Zuschauern durchbrochen, die die Passagiere in der Nähe sehen wollten. Bei der Begrüßungsfeier wurde den Besuchern aus Uebersee ein leichter Imbiss nach alter japanischer Sitte, bestehend aus getrockneten Kaviaren, getrocknetem Tintenfisch und Saft gereicht. Der Kommandant des Flugbootes veranstaltete für die Offiziere und Mannschaften des Luftschiffes ein Dinner, dem Weisba-Tänze eine besondere japanische Note gaben. Für die Passagiere steht ein Sonderzug nach Tokio bereit. Die Gesamtflugstrecke von Friedrichshafen bis Kamakura mit Ausschluß des Schleifenfluges über Tokio und Yokohama wird mit 12 384 Kilometern angegeben.

### „Graf Zeppelin“ überbringt einen Gruß Berlins an die Tokioer Bürger.

11 Berlin. Oberbürgermeister Wöh hat durch den Korrespondenten der japanischen Zeitung „Tokio Asahi“, Kitano, der an der Weltreise des „Graf Zeppelin“ teilgenommen hat, der Tokioer Bürgerschaft folgenden Gruß übermittelt: „Die deutsche Reichshauptstadt übermitteln der Hauptstadt des großen japanischen Kaiserreichs durch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die herzlichsten Grüße. Sie begleitet die erste Weltreise mittels Luftschiffes mit heißen Wünschen für eine glückliche Fahrt. Die moderne Technik rückt die Länder und Städte der Welt einander näher. Sie fördert dadurch den Fortschritt der Menschheit und treibt Wirtschaft und Kultur vorwärts. Möge das Luftschiff eine neue Brücke schlagen zwischen Berlin, der zentralen Metropole Europas, und Tokio, der großen Metropole Ostasiens. Das neue Weltverkehrsmittel wird die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen und dem japanischen Volke festigen und vertiefen.“

### Französische Blätter zum Zeppelinflug.

11 Paris. Das Journal des Debats widmet dem Flug des „Graf Zeppelin“ nach Tokio vorbehaltlose Worte der Anerkennung. Man kann sagen, so schreibt das Blatt, daß die ganze Welt seit vier Tagen mit gespannter Aufmerksamkeit diese großartige Fahrt verfolgt hat. Wie sich auch der zweite Teil dieser einzig dastehenden Reise, bei der die Sympathien jedes Kulturmenschen den neuen Conquistadoren begleiteten, gestalten möge, — ein beträchtliches, man kann sagen unerhofftes Ergebnis liegt schon jetzt vor. Man kann behaupten, daß die Verwirklichung dieses gewaltigen Fluges vollkommen die zu überwindenden Schwierigkeiten kennen und daß sie alles getan haben, was bei dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft menschlich möglich ist, um über sie zu triumphieren. Man kann von Dr. Edeners nicht sagen, daß er „ein tapferer Soldat“ sei, der keine Gefahr kennt, er kennt sie und seine Kühnheit ist deshalb um so verdienstlicher. Den Wenigen, die ein solches Abenteuer bestehen, wünscht man von Herzen Glück.

einem Abstieg kommen, so würde sich in Friedrichshafen manches verändern. Nach den bisherigen Plänen soll dann in Süddeutschland — es ist noch ungewiß, ob in diesem Fall lediglich Friedrichshafen als Hauptplatz in Frage käme — die Welt entziehen, die lediglich sich mit der Erhebung der Schiffe zu befassen hätte. Die Heberelei dagegen, die heute noch mit der Welt vereinigt ist, sollte dann abgetrennt und entweder nach Norddeutschland oder nach Amerika verlegt werden. Bei den bisherigen Besprechungen in New York soll Dr. Edeners den Aufbau der deutsch-amerikanischen Gesellschaft in der Form vorgezeichnet haben, daß die Welt ihre gesamten technischen Erfahrungen, die Hamburg-Amerika-Linie ihr weltumspannendes Organisationsnetz einbringen würden, während die Kapitalanbringung in erster Reihe in Amerika zu erfolgen hätte.

Dabei ist nicht nur an eine Oceanlinie Europa—Amerika gedacht, sondern auch an andere Verbindungen von Nord- nach Südamerika, sowie eine Fortsetzung der Oceanlinie über Europa hinaus. Die Verhandlungen werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen, da mit der Rückkehr Dr. Edeners und seines Rechtsberaters erst Ende September gerechnet wird.

Nicht weniger aufrichtig spricht der Paris Echo seine Bewunderung über die Fahrt aus. Er schreibt: Angesichts dieses prachtvollen Rekords macht vor allem eines auf uns Eindruck, nämlich die vollkommene Zuverlässigkeit dieses großartigen Fluges. Es sind schon andere Flugarten mit Erfolg ausgeführt worden, die uns Bewunderung abnötigten, aber allzuoft hinterließen sie den Eindruck, daß ein außergewöhnlicher Zufall, eine wunderartige Hilfe der Umstände ihr Gelingen gerade in einem einzelnen Falle begünstigt haben. Man beugt sich vor der Kühnheit, dem Mut und dem Wissen einzelner, aber man muß zugeben, daß ihre Heldentaten nur recht ungewisse Aussichten auf die künftige Verbindung der Kontinente auf dem Luftwege eröffnen. Ganz anders ist die Lehre, die man aus der ersten Etappe des Fluges des „Graf Zeppelin“ ziehen kann. Trotz des Gegenwindes und trotz des Ueberfliegens unbekannter Gebiete durch eine Reihe ganz verschiedener Klimazonen, hat sich Dr. Edeners vollkommen als Herr seines Riesenschiffes erwiesen.

Der Antragsgeant, der den Flug des „Graf Zeppelin“ mit dem Etappenflug von Costes und Le Bris vergleicht, schreibt: 51 Personen mit 110 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit zu befördern, stellt ungleichbar eine sehr hohe Leistung dar.

### Amerikanische Anerkennung für die Leistung des „Graf Zeppelin“.

11 New York. Die hiesigen Zeitungen berichten über die Landung des „Graf Zeppelin“ in Tokio in großer Aufmerksamkeit. In den Ueberschriften wird auf die allabendliche Flugzeit hingewiesen, die das Luftschiff für die Strecke Friedrichshafen—Tokio gebraucht und die hier auf eine Gesamtdauer von 101 Stunden 53 Minuten und eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 100 Stundenkilometern errechnet wird. Die Associated Press aus Tokio berichtet, wird Dr. Edeners wahrscheinlich vor Antritt der großen Fahrt über den Stillen Ocean nochmals eine Schleifenfahrt über Tokio unternehmen.

### Ein neuer Probestflug der „Romar“.

Berlin. (Funkdruck.) Im Rahmen des Erprobungsprogramms des Großflugbootes „Rohrbach-Romar“, das für den künftigen Transatlantik-Flugdienst nach Südamerika vorgesehen ist, unternimmt die Luftbanke heute einen neuen Langstreckenflug. Nachdem die „Romar“ Ende vorigen Monats von der Luftbanke übernommen worden war, wurde am 10. August von Lübeck-Trademünde aus ein Flug über die Ostsee nach Stockholm und zurück ohne Zwischenlandung durchgeführt. Nach dem ausgezeichneten Gelingen dieses Fluges startete die „Romar“ heute früh 8,40 Uhr wieder von Lübeck aus zu einem Flug über die Nordsee zunächst in Richtung England. Um 8,30 Uhr befand sich das Flugboot nordöstlich Norwisch. Um 9,30 Uhr wurde Dänemark und Kurs auf Norwegen genommen. Die Leitung des Gesamtunternehmens liegt in Händen des Direktors der Luftbanke, Detram. Führer ist Flugkapitän Niehner.